

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
9 (1895)**

227 (28.9.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254297](#)

# Norddeutsches Volksblatt

343

341

Organ für die Interessen des werthältigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat (inkl. Bringerlohn) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postwertzeichen Nr. 5059) vierteljährlich 2,10 M.; für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pf. zzgl. Beitragsgeld.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 30.  
Telephon - Anschluß Nr. 54.

Interrate werden die fünfseitige Corpssäule oder die  
lo Pf. berechnet; bei Selbstabholung entsprechend  
Satz nach höherem Tarif. — Interrate für die laufende  
bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition  
Sitzung. Höhere Interrate werden früher erbeten.

Nr. 227.

Bant, Sonnabend den 28. September 1895.

9. Jahr

## Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober beginnenden IV. Quartal lädt der unterzeichnete Verlag das zeitungsfähende Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend ein zu einem Abonnement auf das

## „Norddeutsche Volksblatt“.

Das Blatt erscheint jetzt in vergrößertem Format und bietet von den hier und in der nächsten Umgegend erscheinenden Blättern textlich und inhaltlich den meisten Lebhaft, so daß auch auf das Abonnement der sogenannten „unparteiischen“ Berliner Blätter das Publikum verzichten kann.

Freilich ist das „Norddeutsche Volksblatt“ nicht unparteiisch, sondern vertreibt die Prinzipien der sozialdemokratischen Partei.

Doch selbst denen, welche dieser Parteirichtung feindlich gegenüber stehen, kann es nur nützen, wenn sie durch das Lesen der sozialdemokratischen Presse das Wissen des Sozialismus selbst kennen lernen, anstatt vom Hörerfagen und von ihrer Presse darüber schlecht unterrichtet zu werden.

Unparteiisch kann heutzutage Niemand sein, entweder für oder gegen die neue Weltanschauung heißt die Parole.

Anwahrlaftig, sensationell, schlüpferig und billig in die „unparteiische“ Presse, die die Seele des Volkes vergiftet, entneigt und die Grundsätzlichkeit und Unklarheit über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse systematisch groß zieht.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ ist Partei- und beläuft die Grundsätzlichigkeit, wie die jüdischen Grundzüge. Es tritt ein für die Umgestaltung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, die nothwendig ist, wenn die arbeitenden Klassen von politischer Bedrückung und wirtschaftlicher Ausbeutung befreit werden sollen.

Wir verfechten daher den Grundsatz: Alles für das Volk und Alles durch das Volk.

Aus diesem Grundsatz heraus reden wir allen sozialpolitischen Reformen das Wort, welche die Umgestaltung der bürgerlichen Gesellschaft in die sozialistische fördern, welche demokratischen Geist atmen, die politische Stellung der arbeitenden Klassen stärken und ihre wirtschaftliche Lage bessern.

Wir bekämpfen daher auch alle Bewegungsgruppen der herrschenden Klassen, die Unlauterkeit, Korruption in der Politik, in der Gesellschaft, kurzum im öffentlichen Leben.

## Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von Friedrich Thiemer.

1. Kapitel.  
Kreuzer Volksblatt.

Weißt Du das Neueste, Sophia?

Mit diesen Worten trat Victor Sidorski, ein junger Student der Universität zu Rostau, am Spätnachmittag eines trüben Herbsttages in das elegant ausgestattete Wohnzimmer des elterlichen Hauses.

Victor war der Sohn des angehenden Großkaufmanns Wladimir Sidorski in Rostau, der durch Betriebsexport ein beträchtliches Vermögen erworben hatte. Sophia war seine Schwester, ein junges, schönes Mädchen von etwa einundzwanzig Jahren.

Als Victor eintrat, sah der Kaufmann in einem bequemen Lehnsstuhl am Fenster und las die neueste Nummer der „Novose Wremja“. Wladimir Sidorski präsentierte sich als ein stattlicher Mann von etwa fünfzig Jahren und die etwas plumpen, aber gutmütigen Züge verrieten die edl großmütige Abkunft. Nicht weit von ihm, neben einem kostbaren Piano, wies sich Sophia, die Tochter und zugleich Herrin des Hauses, da ihre Mutter bereits seit zehn Jahren auf dem Friedhofe schlummerte, in einem französischen Schaukelstuhl aus, aus dem sie sich bei Victors Eintritt rasch erhob, um den Bruder freudig die Hand zu reichen. Die junge Dame war eine blaumilde Erbschönung, von hoher, edler Stoffqualität, ruhig und doch energetisch. Am

Das „Norddeutsche Volksblatt“ sucht daneben aufzuführen, zu unterrichten, damit gerade die schwer um ihr täglich Brod schaffenden Arbeiter und Geschäftskleute sowohl über ihre Lage als auch über die gesellschaftlichen Zusammenhänge sich ein Urteil bilden können.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ bringt daher leicht verständliche Kurzartikel über die brennenden Tagesfragen sowohl als auch über wissenschaftliche, politische und wirtschaftliche Themen; eine gut ausgewählte Mundhoch über die Vorgänge im politischen und wirtschaftlichen Bereich; ausführliche Parlamentsberichte, woraus wir, da in einigen Wochen die gelegengewordenen Körversammlungen für das Reich und einige Bundesstaaten wieder zusammen treten, ganz besonders aufmerksam machen wollen. Die Berichtigung des Unterhaltungs-Bedürfnisses des leidenden Publikums wird keineswegs dabei vernachlässigt werden. Spannende aber gute Romane und Novellen wird das „Norddeutsche Volksblatt“ unter Striche bringen; außerdem aber bietet es ihren Lesern in dem achtseitigen illustrierten Sonntagsblatt „Neue Welt“ eine gediegene Unterhaltungsschrift.

Für die Arbeiter aber, überhaupt für alle unsere Leser, ist das „Norddeutsche Volksblatt“ ein Sprachrohr und ein Diskussionsorgan, in dem sich Jeder ausdrücken kann. Da wird keine Einflussung, diesem zu Lieb und jenem zu Leide zurückgewiesen, sondern der demokratische Geistung der Leitung entsprechend Aufnahme gewährt.

Wir leben in einer schweren Zeit und stehen dem deutschen Volke und besonders der politischen Vertretung des arbeitenden Volkes schwere politische Kämpfe bevor. Man ist heute ehriger denn je, die Emancipationsbestrebungen der Arbeiter zu erhalten und sei es mit Gewalt.

Wenn man in jenen diesen Bestrebungen feindlichen Kreisen nur aber weiß, daß die Presse eine Macht ist, und daß gerade die sozialdemokratische Presse mit ihrer Unerhörendheit einen großen Einfluß hat, so trauter man diese zu vernichten und zum Schweigen zu bringen, indem man Staatsanwalt und Gendarmerie in Bewegung setzt, die Zeitungen zu konfiszieren, die Redakteure zu verhaften und wegen nach den Begriffen des Volkes geringen Vergehen zu schweren Strafen zu verurtheilen.

In einer solchen Zeit müssen die Arbeiter zu ihrer Feste stehen und als Antwort auf die Hölle — ihre Presse die größte Ausbreitung zu geben bereit sein.

Wir rufen daher allen Arbeitern zu:

drück in den blauen, geistvollen Augen. Sie einponierte selbst in dem einfachen, schwarzen Haarschleife, das ihre bezaubernden vollen Formen verhüllte.

Was Victor selbst betrifft, so ähnelt er sehr dem Vater, nur ist natürlich seinem Zeugnen die Würde und die Behaglichkeit, welche das Alter dem Vetter verliehen hatte. Im übrigen kannten ihn seine Freunde als einen wackeren Jungling, lebensbegeistert, fleißig und für alles Gute begeistert, ohne gerade ein Talent zu haben; herzensgut, vielleicht sogar ein wenig herzenschwach. Der charakteristische Zug seines Wesens prägte sich deutlich in seinem Gedächtnis aus: ein hoffnungsvolles Vertrauen, eine liebenswürdige Offenheit, ein unbeschreibbarer Optimismus.

„Was gibt es denn?“ fragte Sophia also Antwort auf die etwas ungestümme Anfrage ihres Bruders, indem sie ihn erwartungsvoll anlächte.

„Heute Volksfest ist heute morgen zurückgeführt“, erwiderte Victor freudig erregt, indem er seiner Schwester einen bedeutungsvollen Blick zuwarf.

Er hatte sich auf dem Heimwege vorgenommen, Sophien das Ereignis — denn ein Ereignis war es für das junge Mädchen — erzählen zu lassen, sie ein wenig aus die Tochter zu spannen, als er aber die Tochter erreichte, konnte er kaum die Zeit erwarten, wo er vor der Schwester stehen und ihr die freudige Mitteilung entgegenstellen würde.

„Sophie?“ rief Sophia über ihr ganzes Gesicht erstrahlend.

Abonniert auf Eure Zeitung, das „Norddeutsche Volksblatt“!

Das „Norddeutsche Volksblatt“ ist zu beobachten durch unter Expedition, Neue Wilhelmshavener Straße 30, vis à vis dem Rathause, im Vierteljahr- und Monatsabonnement.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ kostet, wie am Kopf des Blattes zu lesen, im Haus 2,10 M., pro Quartal, 70 Pf. monatlich, Selbstabholer zahlen 60 Pf. monatlich.

In der Postzeitungsliste ist das „Norddeutsche Volksblatt“ eingetragen unter der Nummer 5059.

Für Oldenburg nimmt Abonnement entgegen: Job Diermann, Achtern und Eisenstrasse Ecke.

Zu zahlreichem Abonnement lädt nochmals ein.

Redaktion und Verlag  
des „Norddeutschen Volksblattes.“

Politische Rundschau.

Bant, 27. September.

Das soziale Königreich in der Theorie und in der Praxis. Wie dem jugendlichen Einwohner der Großstadt, der in Projekten und Liebesleben von den schönen Schäferinnen gefeiert, meist alle Illusionen zerstört werden, wenn er auf dem Lande einer wirklichen Schäferin begegnet, die Schafe oder Gänse hütet, so geht es auch Demokraten, welche die Reden gehört und gehört hat, in welchen die staatlichen „Musterbetriebe“ als soziale Wohlfahrtseinrichtungen gepriesen werden, wenn er die Geschäftsberichte derselben durchliest. Profitnahmen, dies Hauptmotiv im Produktionsprozeß des Kapitals, ist auch hier das Leitmotiv. Einen Einblick in das Geschäftsprinzip der preußischen Staatsbahnen gewähren die fürsichtig veröffentlichten Berichte über die Betriebsergebnisse der preußischen Staatsbahnen im Jahre 1893/94. Das in normalverkürzten Eisenbahnen angelegte Kapital betrug am Ende des Jahres 6772 805 042 M. Die Länge der unter preußischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen ist 25 944 Kilometer mit 2209 Bahnhöfen, 1225 Halteplätzen und 746 Haltepunkten. Außerdem hat die Eisenbahnverwaltung 61 Hauptwerkstätten, 17 Rebenherbergen und 202 Betriebswerkstätten; ferner 66 Gasanstalten. Das Personal der Eisenbahnverwaltung hat insgesamt bestanden aus 10 003 Beamten und 171 577 Arbeitern. Während die Zahl der Beamten um 961 gestiegen ist, sind 4000 Arbeiter entlassen worden. Die Arbeitserflaufung ist aber nicht hervorgerufen durch Rückgang des Betriebes, denn der Personen-

verkehr ist um 7,2 pf. gegen das Jahr zu steigen. Es wurden im Berichtsjahr 23 325 652 Fahrgäste gegen 324 530 111 im Jahr zuvor abgeführt. Es war hier eine Steigerung von 5,72%.

Das Jahr 1892/93 eine Zunahme von 5,71%.

Personenkilometern, 8 466 516 700. Durchschnittliche Betriebslänge im Jahre 1892/93 betrug 11 648 Personenkilometer, während im Jahr 1891/92 11 580 Personenkilometer waren.

Die Betriebsergebnisse sind nur 11 648 Personenkilometer, während im Jahr 1891/92 11 580 Personenkilometer waren.

Überblick der Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

Die Betriebsergebnisse für die Betriebsausgaben, welche sich im Berichtsjahr 382 160 478 M. belaufen, ist im Jahr 1892/93 eine Zunahme von 12,4 pf. gegen das Jahr zuvor.

„Wer ist Volksfest?“ sagte auch Wladimir Sidorski, indem er von der Zeitung aufsäckte und nach Victor blickte.

„Ja,“ entgegnete Victor. „Eben sprach ich ihm auf der Straße, er kommt noch heute Abend zu uns. Nun, Sophie, ist das nicht eine freudige Botschaft, die ich Dir bringe?“

„Guter Bruder!“

Sie strichete zärtlich seine Wangen.

„Für Sophie ganz bestimmt“, antwortete an der Seite sitzender Vater. „Sie hat sich immer für Dein Interesse.“

„Aber Vater!“

„Na, na, was ist da weiter dabei?“ meinte er gutmütig. „Du brauchst Dich Deiner Reise nicht zu schamen. Er ist ein edler tüchtiger Jüngling, er hat eine Zukunft. Ich freue mich sehr berührt, ihn wiederzusehen.“ Und, sich ergebend, da ihm die zunehmende Dämmerung das Weiterleben unmöglich machte, fragte er fragend hinzu: „Wie lange war er denn fort, Victor?“

„Vänger als zwei Jahre. Er ist weit dergestellt gewesen in Berlin, Paris, London, New York, sogar in Sibirien.“

Sophia nickte mit dem Kopf des Erstaunens aus.

„Aber freilich natürlich“, ergänzte der junge Student lachend, worauf er, plötzlich ernst werdend, fortfuhr: „Auch die Notstandssprecherin hat er besucht. Er kam das Elend nicht grauslich genug fürchtend. Die armen Leute sind in heller Verzweiflung. Er hat Menschen gesehen, die Ende und Hoffnung.“

„Die armen Leute!“ fuhr das kleine Mädchen

mitlächig. „Wird denn die Regierung nicht für sie thun?“

„Lieber Gott, was kann denn thun? Der Kaiser hat an sich selbst absehen — und das Geld braucht man für den Notstandssprecher und Zehntausend.“ Diese letzten Worte wurde mit einer Bitterkeit gesprochen, die man den freundlichen Jüngling nur auf augenblickliche Weise bereit machen kann.

„Woher sollte die Regierung denn auch Wladimir einnehmen, wenn seine Freunde nichts zu tun haben?“

„Na, sehr ist da doch Sibirien.“ Aber das mit dem Sibirien schloß keinem besten Alles selbst erzählte Sophie im Breite zur Freiheit seiner Anteilnahme. „Und,“ fuhr sie fort, „der Kaiser beruherte sie.“

Der alte Wladimir Pronenade, die er damals vorgenommen hatte, und die er später wieder aufsuchte, gegenwärtige Befreiung im breiten Zaun des Sibirien-Bundes — Ihr werdet zu mir kommen.“

„Ah, nah“, lächelte Sophie. „In ja ganz barfüßig.“

„Aber freiwillig,“ ergänzte Sophie. „Ich habe mich gegenwärtig Verträge aufgeschlossen.“

„Doch ist gleichzeitig Verträge aufgeschlossen worden?“

„Nein,“ antwortete Sophie. „Ich habe mich gegenwärtig Verträge aufgeschlossen.“

„Doch ist gleichzeitig Verträge aufgeschlossen worden?“

„Nein,“ antwortete Sophie. „Ich habe mich gegenwärtig Verträge aufgeschlossen.“

... eine Majestätsbeleidigung durch einen Zeitungssatiristen begangen zu haben, zu verantworten.

Geschoß v. Sollmar durfte nach einem Briefe an die "Münchener Post" durch die Kur in der Heilanstalt zu Augsburg seine völlige Widerberufung erwarten. Es wäre ihm das von Herzen zu gönnen.

„Die Freiheit, um Griechenland gerecht, um den Kanzler seine Dienste als Rats richtige Behandlung der deutschen Griechenlands angublungen. Herr von in werde sich dabei auf die praktischen berufen, die er selbst als viel ältere in Deutschland gemacht habe.“ „als ob der Galgenhumor einiger Blättern zu treiben beginnt.“

„unreine Kolonien seien. Der unerlaubten Kolonien stellt sich wie folgt: der Wert unserer Einführung aus im Jahre 1894 auf den geringen 4731.000 M., der Wert der Aus Kolonien auf 4668.000 M. In aber ist auch noch die Durchfahrt zieht man nur den Spezialhandel das heißt die Einführung aus den den freien Verkehr Deutschlands und aus dem freien Verkehr Deutschlands Kolonien, so ergibt sich eine Einführung aus dem Wert von 3778.000 M. Ausfuhr aus Deutschland im Wert 900 M. Der Gesamtwert der Einführung und Ausfuhr zusammengekommen hat einen Jahreswert von 8391.000 M. anfang unter Kolonien aber beträgt sich im Gesamtumfang von Millionen M. Hierfür sind den Baar- und die Kolonialverwaltung zugerechnet Subvention für die Dammsicherungen den Kolonien die Kosten der Marinestrukturen die besonderen Kosten der Post und Telegraphenleitung in den Kolonien. Die Aufwendungen der Reichsstaate sind also noch um rund 600 M. höher als der Gesamtumsatz des zwischen den Kolonialgebieten und stand. Außer den Aufwendungen der stadt aber kommen noch die Aufwendungen Straße, die namentlich die Neu-Guinea-Straße und die Deutsche Ostafrikanische Gesellschaft die Kolonialgebiete machen, ohne auch nur Bezeichnung ihrer Gesellschaftskapitalien zu geben. Diese beiden Gesellschaften zusammen, haben in den Kolonien ein Kapital von über 10 Millionen M. gestellt. Wirklich ein profitables Geschäft für die deutschen Steuerzahler! Als Erbäugung haben sie die Freude an den heiligen Kriegszügen, auf denen Regierungen eingetragen werden, die Regier. Alt und Jung, Mann, Frau und Kind über die Klänge springen. Sie können ferner den Triumph des rasanten Choraleinsatzes bei den Feiern und Belebungen und daran ferner feststellen, daß die Sklaverei auch im deutschen Kolonialgebiete fortbesteht. Der Sklavenmarkt ist auch weiterhin sehr aktiv geworden. Sklavenmarkt besteht aber Slaustraub.“

### Italien.

Die Nachricht aus Sizilien lauten sehr traurig. Zahlreiche Gräben, deren Betrieb Verluste aufweisen, wurden geschlossen, und die Schließung steht bevor. Die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter beträgt 40.000; die Not ist unbeschreiblich und treibt zu einer Katastrophe.

### Frankreich.

Paris, 26. September. In Frankreich entwidelt sich am Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeit sofort der Stoff zu Ministerien.

Die Abstimmungen der Budgetkommission am Dienstag standen dafür als Vorzeichen dienen.

Cavaignac verlor den Bericht über das Budget des Kriegsministeriums und forderte eine Reduktion in Höhe von 2 Millionen Franks vor.

Der Kriegsminister jedoch nur 8 Millionen zu zahlen.

Cavaignac verstand darauf, dass der finanzielle Maßregeln getroffen werden, um diesem Ver-

waltungsdienst die neue Richtung zu geben. Er befahlte die Ministrände im Kriegsministerium unterzulegen das Zeichen jeder Verantwortlichkeit. Dieser beantragte, das 19. Korps zurückzubringen und verlangte die Schaffung einer Kolonialarmee. Schließlich schlug Cavaignac vor, zur Herstellung eines Gleichgewichts im Budget die disponiblen Länder gebetenem Fonds, die seit neun Jahren 10 Millionen Franks betragen, zu beenden. Dieser Antrag begegnete jedoch im Kommission lebhaftem Widerstand.

„Die neuen Schwierigkeiten.“ — Im der am Dienstag über die ersten verhandelt. Der Kriegsminister

zu auf der Insel nach den

deutschlands möglichst günstig

der die Hoffnungsvolle Stimmung

ist, wird, in zweifelhaft. — Der

zweite Mittwoch ist am 23. Septem-

ber dem Militärdienst entlassen

wurde am 23. September

eröffnet, der der bedeutendste

verspricht. Er wurde auf

dem in Nantes beobachteten,

Arbeitervereine beteiligten,

die auf dem Kongreß in Arbeitervereine vertreten waren.

### Kinachrichten.

„Der Frankfurter Tagesschau“ schreibt, hat sich vor dem am 1. Oktober unter

### Wilhelmshaven, 26. Sept.

Bon der Marine. Aus Sidi wird über die Versuche, das verunglückte Torpedoboot „S 14“ zu finden, folgendes berichtet: Der Kreuzer „Gefion“, welcher seit ca. 3 Wochen in der Hammerbucht nach dem gesunkenen Torpedoboot „S 41“ gefucht hat, ist gestern Morgen hier eingetroffen und ist nach der Werft gegangen. Der Bergungsdampfer „Norder“, welcher zum gleichen Zweck nach der Hammerbucht beordert war, hat seine Taucherarbeiten ebenfalls vorläufig aufgegeben. „Norder“ liegt jedoch noch in Friedrichshafen, um, wie verlautet, erst eine kleine Kesselreparatur vorzunehmen. Es scheint demnach, als wenn die weiteren Nachforschungen nach dem gesunkenen Torpedoboot ganz eingestellt werden sollen. Die Veranlassung hierzu dürfte sein, daß die 5 angekündigten Leichen, welche bereits in Stagen beerdigt sind, aus den inneren Räumen des Bootes sind und somit fast zerstört sind. Nach dem Leichenfund soll fernherin mit ziemlicher Gewissheit feststellen, daß das Boot, nachdem es gesunken war, noch länger denn einen halben Tag in der hochgeebenen See weitergetrieben ist. Von dänischen Fischer sind bestimmt behauptet, daß sogar die Schraube noch so lange gearbeitet hat, bis das Boot aus ihrem Gesichtskreis verschwunden war. Fast während der ganzen Zeit, wo vom „Gefion“, sowie vom „Norder“ aus gesucht wurde, ist fast immer Seegang gewesen und dadurch die Taucherarbeiten wesentlich erschwert und gefährlicher gemacht worden. Dabei sind die Taucher oft zwischen hohen Felsenklammern von einer Tiefe von 10 Faden plötzlich in eine solche von 20—30 Faden hinuntergestürzt. Gleich in den ersten Tagen ist vom „Gefion“ ein halbes Ruderboot angetrieben worden. Mit einem sogenannten Drachen ist nach demselben gefischt worden, allen Anschein nach hing dasselbe an einem anderen Gegenstand fest. Als man es schon ein Stück an der Backbordwand in die Höhe hatte, wurde es plötzlich von einer Welle wieder verschlungen, ohne daß man seiner wieder habhaft werden konnte. Gestaut ist an dieser Stelle nicht worden, und konnte wegen des hohen Seeganges zur Zeit auch nicht werden. Viele behaupten aber, daß das zerstörte Ruderboot an den Schiffsrämmern des Torpedoboots gehängt hat. Das Schiffsrämmen des Bootes sowie die ausgeworfene große Bombe sind vom „Gefion“ gefunden worden. Mehrfach sind dänische Fischer an Bord gekommen, die sogenannte Oxfleden gemeldet haben. Sofort sind immer diese Stellen aufgesucht worden, aber bei dem Tauchen wurde nicht die geringste Spur gefunden. Den dänischen Fischer sind durch die Nachforschungen viele Nehe zerstört worden. Als „D 4“ bei dem gesunkenen Boot angekommen ist, sollen 7 Männer auf dem Riel gesessen haben. Rettungsboote sind genügend ausgeworfen worden, und wenn die übrigen vier Mann dem Ruf, in die See zu springen, gefolgt wären, so würden wahrscheinlich auch sie gerettet worden sein. Daß man es nicht hat finnen können, sondern daß es durch die hohen Wellen den Blicken entwunden ist, steht außer Zweifel. Schredlich mag die Todesfahrt derjenigen gewesen sein, die im Schiff lebend eingeschlossen gewesen sind. — Das Kadetten-schiff „Stein“ hat am Mittwoch seine Reise auf die Dauer von 6 Monaten nach dem Mittelmeer angebrochen.

### Aus Stadt und Land.

Bant, 27. September.

Mit dem heutigen Tage tritt unser Blatt in eine neue Phase seiner Entwicklung. Gest wöchentlich einmal, dann wöchentlich dreimal erscheinend, liegt der Verleger, den Wünschen der Leser und der stetig wachsenden Prosperität entsprechend, dasselbe im April 1893 täglich erscheinen. Sehr bald macht sich die Notwendigkeit einer Bergößerung fühlbar, der wir nun Rechnung getragen haben. Wir wollen hoffen, daß wir alle Wünsche, soweit sie die örtlichen Verhältnisse und unsere materiellen Kräfte als berechtigt und durchführbar erscheinen lassen, befriedigt haben. Daß die Wichtigkeit der Interesse in unserem Blatte nach seiner neuen Gestaltung nicht geringer wird, dürfte unbestritten sein. Mindestens ebenso wichtig als wie in jenem Blatt, das bei jeder Abonnementseinladung in jenem bekannten prächtigen und marktfähigeren Tone in die Welt pofaut, es habe mehr Abonnenten als die anderen in Wilhelmshaven und Umgebung erscheinenden Blätter zusammen; es sei auch amtliches Organ von so und so viel Bedeutung und darum für die Information das wichtigste Blatt. Es fällt uns nicht ein, jenem Organ seinen vermehrten Vorrang ablaufen zu wollen, können aber nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Zeitung von dem Kern der konsumirenden und laufenden Einwohnerchaft gelesen wird; daß das übrigens unsere Interessen wissen, dafür zeigt der Interessenthalt des „Norddeutschen Volksblattes“ seit Jahren. Nebenbei gesagt, lädt der Leserkreis unseres Blattes in der Zivilbevölkerung jenem bekannten Blatte, das sich mit seiner großen Auslage brüstet, kaum nachstehen. Der Leserkreis wählt stets und kann uns jede Vergroßerung und Verbesserung ermöglichen, er wird es auch weiter thun. Uns spricht nicht blos der geschäftige Konkurrenzkampf an, auf der Höhe der Zeit zu stehen, sondern auch der Beruf, die Ideen einer neuen Weltanschauung in alle Schichten der Bevölkerung zu tragen. Das garantirt unser Wachsthum. Um dasselbe mit Beginn des Quartals gelegentlich zu fördern, haben wir, wie an anderer Stelle schon hervorgehoben, diese Nummer in einer größeren Auslage hergestellt, was auch bei der folgenden geschieht, die außer dem Kreise unserer Abonnenten und Leser Verbreitung finden. Wer nun geneigt ist, auf das „Norddeutsche Volksblatt“ zu abonnieren, der möge den auf der 3. Seite des Blattes befindlichen Bestellzettel ausschneiden, auffüllen und ihm dem Absolutor einhändig oder der Expedition einfordern.

Unseren werten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß unsere Geschäftsräume an das Telefonwerk angegeschlossen sind und die Anrufnummer 58 bekommen haben.

Eine Künstlergesellschaft beabsichtigt vom Sonntag an in der Konzerthalle des Schützenhauses eine Anzahl Vorstellungen zu geben und hat, wie aus dem Interessenthalt ersichtlich, eine Anzeige ihres Auftretens bereits erlassen. Darnach am Sonntag Abend große Gala-Variété-Vorstellung, in welcher zahlreiche Künstler und Künstlerinnen mit Schul- und Freizeitsperden auftreten werden. Die Glanznummer ist ein „Bär als Kunstreiter“. Es wäre zu wünschen, daß die Gesellschaft, die durch widrige Umstände nach hier verschlagen ist, neben dem künstlerischen Erfolg auch materiellen Erfolg haben möge.

Von der rührenden Treue eines Hundes wissen die Blätter der Umgegend zu berichten: Korvettenkapitän v. B. aus Wilhelmshaven hatte am Mittwoch seinen kleinen Dackel gebracht, um ihn während seiner Seezeit in guter Pflege zu wissen. Am Donnerstag früh fuhr Herr v. B. zurück nach Wilhelmshaven, bis zum Bahnhof begleitet von seinem Bekannten, der den Hund an der Leine führte. Schon als sein Herr in das Coupe stieg, zeigte der Hund eine große Unruhe, als sich dann aber der Zug in Bewegung setzte, riß er sich mit der Leine los und jagte dem Zug nach. Bis zum Zielholz biß das Tier ungefähr gleich Distanz mit dem Zuge, dann aber ließen die Kräfte nach, sodass er seinem Herrn bald unter Acht kam. Wer aber beschreibt des Herrn v. B. Erstaunen, als am Abend plötzlich sich sein Hund in seiner Wohnung wieder einfiepte, er war von dem weiten Wege allerdings sehr erschöpft, aber im übrigen wohlbehalten geblieben. Herr v. B. soll es nicht über das Herz haben bringen können, sein treuer Thier abermals zurückzuführen, sondern ließ entstehen, es mit auf die Stelle zu nehmen.

### Wilhelmshaven, 26. Sept.

Der Lohn für Schlosser und Dachser sowie für Arbeiter ist auch hier derzeitig, wie in der Maschinenwerft, die Stationsarbeiter haben einen Lohn von 1.60—2.10 M.; diejenigen, welche fabrikarbeiten, darunter die Bremser, erhalten ein monatliches Gehalt von 50 M., welches steigt bis zu 75 M., hierzu kommen dann noch die Erspartungsgelder an Del, somit Übernachtungs- und Meilengelder, welche vierteljährlich ausbezahlt werden und dann 40 bis 70 M. betragen. Die Lokomotivheizer haben ein monatliches Gehalt von 60 M., Erspartungsgelder an Del, Rahmen x. 50—75 M. vierteljährlich. Lokomotivheizer, welche das Zugfahrerzeugen gemacht haben, erhalten als Zugfahrergehalten monatlich 5 M. mehr. Während die Arbeitszeit der Werkstattarbeiter inkl. Arbeit und Besperrung 10 Stunden beträgt, ist die Arbeitszeit des Fahrdienstes eine so umgekehrte, daß oft 14 ja 16 Stunden nicht zu den Seltenseiten gehören, wofür dann ein Übernachtungsgeld von 75 P. gezahlt wird. Sieht man nun in Betracht, daß von diesen Löhnern noch die Beiträge für Krankenkasse, Invalidenfassen u. c. in Abzug gebracht werden, so darf man wohl behaupten, daß die in diesen staatlichen „Rüstungsbetrieben“ gesahlten Löhnern zur Errichtung einer wahrhaft menschenmündigen Existenz nicht ausreichend sein können, und die Lage der Arbeiter verschlechtert sich noch durch die 14tägige Wohnabteilung in den Reparaturwerkstätten und monatliche Zahlung für die Stationsarbeiter. Fahrdienst x. kann auch diese Statistik keinen Anspruch auf vollständige Genauigkeit erheben, so entrollt uns dieselbe dennoch ein tiefrückiges Bild des Lohnverhältnisses, sodass man sich fragen muß, ob denn die Großherzogliche Eisenbahnen Verwaltung ihre Aufmerksamkeit nur dem Profit und wieder dem Profit zuwendet. Denn was soll man dazu sagen, wenn wohl kaum die Hälfte der Arbeiter dieses Staatsbetriebes den ordentlichen Tagelohn, der 2.50 M. beträgt, erreicht? Es ist nicht für einen Staatsbetrieb gebietender Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß seine Arbeiter sich eines auskömmlichen Lohnes erfreuen, der die Möglichkeit gewährt, den Verpflichtungen gegenüber dem Staat und der Kommune nachkommen zu können? Oder glaubt die Eisenbahnverwaltung wirklich, daß es den Arbeitern möglich ist, mit solchen Löhnern zu ertragen und wohl gar noch eine Familie zu ernähren, mit Löhnern die von den Taschengeldern der Herren überflügelt werden. Wollen die Arbeiter ertragen, so sind sie gewungen, nach Freizeit durch Arbeit das Freizeit zu ertragen und gar häufig die Frau mit verdienen zu lassen. Soforget der Staat für seine Arbeiter! Aber freilich und das mag hiermit erwähnt sein, noch so mander dieser Arbeiter steht der Organisation fern, die für Erringung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen thätig ist; noch so Manche unterstutzt jene Siedelblätter, die wohl gelegentlich die Arbeiter mit Roth bewerben, aber für die traurige Lage deselben kein Wort übrig haben, anstatt auf ihre natürliche Bundegegenstimme, die Arbeiterpreise, zu abonnieren. Sorgt, daß es auch hierin besser wird!

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Septbr. Zur Degradation und einer Freiheitsstrafe verurtheilt wurde ein Angehöriger eines Thorner Regiments, weil er sich während seines Urlaubs in Berlin in Uniform an einer sozialdemokratischen Protestkundgebung gegen die Sedanfeier beteiligt hatte.

Wien, 26. Septbr. Die Gemeinderathswahl im ersten Wahlkörper, welche auf das ruhige verlaufen ist, ergab 32 Liberale, 13 Antiliberalen und eine Stichwahl, nämlich in Neubau, wo der liberale Kandidat Frauendorfer und der antiliberalen Kandidat Lehner in die engere Wahl kommen. Die Antiliberalen gewinnen sieben Mandate. Im Ganzen sind jetzt 91 Antiliberalen und 40 Liberale gewählt. Die Liberalen verloren die Bezirke Favoriten, Simmering, Hietzing und Rudolfsheim. In Bezirke Dünndorf wurden ein Liberaler und ein Antiliberaler gewählt.

Paris, 26. Septbr. Die Budgetkommission stellt sich günstig zu dem gestern eingebrauchten Vorbruch Cavaignacs betr. die Reorganisation der Truppenmacht in Algerien. Cavaignac schlug dann vor, die Stäbe der Artillerie und Geniekorps zu vereinigen. Dieser Plan wurde mit 13 gegen 3 Stimmen angenommen. — Der Anarchist Bouteille, welcher am 5. d. die Bombe im Bankhaus Rothschild niedermachte, erschien heute vor dem Zuchtpolizeigericht. Bouteille erklärte, daß die Bombe nicht gefährlich gewesen sei, er hätte nur erfreuen und in nachträglicher Weise gegen Rothschild protestieren wollen. Bouteille bestreit, die Absicht zu tödten gehabt zu haben. Hierauf folgte das Jurorgen-verhör. Der Zuchtpolizeigerichtshof verurtheilte Bouteille zu drei Jahren Gefängnis und 100 Fr. Geldstrafe.

Madrid, 26. Septbr. Nach Meldungen aus Melilla griffen Mauren das Fort Sidi Guarisch bei Melilla an, welches die Veranlassung zu dem leichten Streitfall mit Marokko gab. Ein spanischer Soldat wurde verwundet, die Mauren ergriffen schließlich die Flucht. — Die Marineschiffen, die Spanien vertraten, in der Bucht von Melilla gegen den Kapitän der „Mortera“ wegen des Unterganges des Kreuzers „Barcas“.



# In meinen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten

		findet man in unerreichter Auswahl:
Kinder-Filzpantoffeln	.	von 0,25 Mk. an.
Kinder-Lederschuhe	.	von 0,30 Mk. an.
Kinder-Cordschuhe	.	von 0,50 Mk. an.
Kinder-Ohrenschuhe	.	von 0,90 Mk. an.
Kinder-Knopftiefel	.	von 1,50 Mk. an.
Kinder-Knopftiefel, Lackbl.	.	von 1,75 Mk. an.
Derbe Mädchenstiebel	.	von 2,25 Mk. an.
Damen-Filzpantoffeln	.	von 0,30 Mk. an.
Damen-Steppschuhe	.	von 1,40 Mk. an.
Damen-Tanzschuhe	.	von 1,80 Mk. an.
Damen-Schnürschuhe	.	von 3,50 Mk. an.
Damen-Zugstiefel	.	von 3,75 Mk. an.
Herren-Filzpantoffeln	.	von 0,40 Mk. an.
Herren-Schnürschuhe	.	von 4,50 Mk. an.
Herren-Zugschuhe	.	von 5,00 Mk. an.
Herren-Zugstiefel	.	von 5,00 Mk. an.
Herren-Schaftstiefel	.	von 6,00 Mk. an.
Herren-Reitstiefel	.	von 12,50 Mk. an.

Elegante Schuhwaren zu entsprechend billigen Preisen.

Separater Damen-Salon.

Reparaturen schnell, gut und billig.

## Verkaufsräume Parterre und I. Etage.

Streng feste Preise, welche auf jedem Gegenstand deutlich vermerkt sind.

Bismarckstrasse-Ecke. **Wilhelmsh. Kleiderfabrik Louis Leeser.** Bismarckstrasse-Ecke.  
Marktplatz. Marktplatz.

Mitglied der Schuhbazar-Vereinigung.

Schützenhof. **Bant.** Concerthalle.

Sonntag den 29. September 1895:

**Große Galla-Bariete-Vorstellung.**

Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen, sowie auch Vorführen der Schul- und Freiheitspferde.

Besonders ist hervorzuheben der Bär als Kunstreiter.

Wer den Bär als Kunstreiter nicht zu sehen bekommt.

Erhält an der Kasse 100 Mk.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

### Preise der Plätze:

Sperrstuhl 1 Mk., 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf., Kinder unter 10 Jahren und Militär von Feldmesser abwärts zahlen auf dem 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 40 Pf., Stehplatz 20 Pf.

Die folgenden Tage große Vorstellungen.

Es lädt ergebnis ein

Die Direction.

**Billig! \* Billig! \* Billig!**

**Wegen Umzug**

verkaufe ich

**ca. 50 Herren-Anzüge,**

**50 Knaben-Anzüge,**

**30 Herren-Paletots,**

**sowie 100 einzelne Hosen,**

Sachen, jedoch  
ältere gute Qualitäten  
zu **Hohlenderpreisen.**

**Außerdem Kleiderstoffe**  
u. viele sonst. Manufakturwaren  
die nicht einzeln genannt werden können

Jeder Kunde soll und wird befriedigt werden.

**Bant. Georg Aden.**

**Billig wegen Umzug!**

Mit dem heutigen Tage errichten wir in unserem Laden **Neue Wilhelmshavener Strasse 31** eine

### Brodniederlage

und führen wir nur Brod von solchen Bäckereien, welche die Forderungen ihrer Gejellen betreffs Lohn, Reinlichkeit und Sauberkeit in den Back- und Schlafräumen, bewilligt haben.

Hochachtungsvoll

**H. Bardt u. W. Peters.**

### Wer Geld sparen will!

taufe sich bei  
**W. Wachsmuth, Augusta-Drog.**  
eine Flasche

**Sohlen-Erhaltungsmasse.**

Die Sohlen werden dreimal dauerhafter, als bisher! Große Ersparnis, da fast immer eher das Überleben kaput geht, als die Sohle.

Wer es einmal versucht hat, läuft nie wieder davon ab!

**Vergessen Sie nicht,**  
eine Flasche mitzunehmen!

### Cigarren Cigarren

empfiehlt

in gut abgesagter Ware

zu 2,40 per 10 Mille  
bis zu den feinsten Marken.

**Cigarren-**  
en gros & endetail-Handl.  
von

**Arnold Busse**

**Bismarckstrasse 18**

gegenüber dem neu angelegten Marktplatz.

**Gut möbl. Stube u. Schlafräume**

**Grenze, Nr. 1. Tz.**

## Herren- u. Knaben-Garderoben

als: Anzüge, Paletots,

Kaiser- und Pelerinen-Mäntel, einz. Hosen,  
einzelne Westen u. s. w.

## Sämmtliche Arbeiter-Garderoben sowie alle Herren-Bedarfsartikel.

## Anfertigung nach Maass.

Grosses Stoff-Lager.

Preise unübertroffen billig!

## Zwei neue Rovermaschinen

mit Pneumatis, sowie zwei fast neue (nur einige Mal gefahren) gebe wegen vorgerückter Saison äusserst billig ab.

**J. Niemeyer,**  
Bismarckstrasse 14.

Beerdigungsvereinigung  
der Arbeiter der Maschinen-  
bauwerkstatt.

Sonntag, den 29. Sept. 1895,  
Nachmittags 4 Uhr,  
im Lokale des Herrn Dr. Jansen,  
Neubremen.

Außerordentliche  
Generalversammlung.

Tagesordnung:  
1. Belehrungssitzung über die entworfenen Statuten der Kinder-  
beerdigungsstätte.

2. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bitten  
der Vorstand.

Radfahrklub „Fare well“.

Sonntag den 29. Sept.,  
Nachmittags präs. 1 Uhr.

**Klubtour nach Varel.**

Um recht zahlreiches Erscheinen wird  
wegen Thellnahme an der dort statt-  
findenden Körtsfahrt dringend ge-  
beten. Der 1. Fahrtwart.

**Zu vermieten**

zum 1. November eine vierräumige  
Gästewohnung mit abgeschlossenem  
Korridor.

**H. Dünes, Bant, N. Wilh. Str. 21.**

## Arb.-Turnv. Phönix

Bant.

Nächsten Sonntag, 29. Sept.,

**Ausflug nach Sande**  
mit Damen.

Abmarsch Nachm. 1½ Uhr vom  
Vereinslokal, der „Arche“.

**Montag d. 7. Okt.,**  
Abends 8 Uhr anfangend.

**Refr.-Abschieds-Feier**  
(Kränzchen)

in der „Arche“ zu Bant.

**Einführungen** durch die  
Mitglieder selbst. Dieselben können  
die Einlaßkarten in den Turnstunden  
(Montags u. Donnerstags) in Empfang  
nehmen.

**Der Vorstand.**

**Zu vermieten**

mehrere 3- und 4räumige Etagen-  
wohnungen mit abgeschlossenem  
Korridor, Keller und Zubehör im Preis  
von 300—350 Mk., sowie ein **Baben**  
mit freundlicher Wohnung. Rabates bei

**A. C. Ahrends, N. Wilh. Str. 24.**

## Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hierdurch das „Norddeutsche  
Volksblatt“ für das IV. Quartal 1895  
für den Monat Oktober

Name:

Wohnort und Straße  
(Nischen) fests, da  
dortbenen

so, was weder  
wörde zum Ein-

druck zu durchstreichen!

an die  
die

Alles

einen Ver-  
notrakte solde  
dienstjugend Bet-  
delen geben und  
hen, dann wird  
s' bekämpfen.



Die großen Läger von Siegmund & junior in Wilhelmshaven, Geestemünde und Lehe enthalten die reichste Auswahl in folgenden Artikeln:

**Werktägliche Garderoben für Knaben:** Einzelne Hosen, Westen und Jackets in Fünfflamm, Zwirnstoß und sonstigen starken Stoffen; ganze Anzüge, warm gefüttert, in allen Größen.

**Zontägliche Garderoben für Knaben:** Einzelne Hosen, Westen und Jackets, sowie ganze Anzüge in festem Buckskin, Cheviot und anderen ausprobirten Stoffen.

**Arbeits-Garderoben.** Die Firma Siegmund & junior unterhält ein kolossales Lager in Arbeits-Garderoben und wird sowohl hinsichtlich der billigen Preise als auch der Solidität ihrer Fabrikate von keiner Seite übertroffen.

Gute blaue Fünfflammhosen, gestreifte Lederhosen, graue Lederhosen, weiße Lederhosen, schwarze und braune Manchesterhosen, Sammethosen, Zwirnhosen; ebenfalls Westen in allen diesen Stoffen.

Arbeits-Jackets in sehr vielen Gattungen, besonders für den Winter, warm gefüttert.

**Zontägliche Garderoben:** Anzüge, einzelne Jackets, Westen, Bekleidung, Winterröcke, Überzieher etc. Hierin bietet die Firma eine überausdienstliche Auswahl und sind die Preise in Abetracht der guten Qualitäten und thatfächlich modernen und haltbaren Stoffe sehr billig.

Im Gegensatz zu vielen anderen Geschäften wird bei Siegmund & junior auf streng feste Preise gehalten, es wird somit unbedingt Reellität gewährleistet.

Anfertigung nach Maß unter voller Garantie. — Spezialität: Blaue Anzüge.

Verblüfft sind die Flanelhemden a 6 Mk., welche von jedem Käufer gelobt werden.

Sämtliche Sorten Hemden, Kittel, Jumper, Steward-Jumper, Jacken, Körner-Jacken etc. werden größtentheils selbst angefertigt und unterscheiden sich nach jeder Richtung.

zu ihrem Vortheile von den aus Fabriken bezogenen Waaren.

Ein kolossales Lager Unterziehzeuge in allen Gattungen, sowohl in Baumwolle als auch in Halbwolle und Wolle; dieselben werden mit sehr kleinem Nutzen verkauft.

Wollene Westen, Isländer, Trewards, Unterjacken etc.

Seefahrer kaufen ihre Ausstattung nirgends vortheilhafter.

Niederlage von Delzeug, Bustenäden, Matratzen, englischen Fischerhosen, Kofern etc.

Enorme Auswahl in wollenen Decken zu den billigsten Preisen.

Sämtliche Stoffe, die zur Herstellung von Garderoben, Hemden, Kitteln etc. dienen, sind in vorzüglichster Wahl am Lager und werden billig abgegeben.

Blaue und gestreifte Fünfflamm, blau, grau und gestreift Englischleder, weiße Fünfflamm und weiß Englischleder, schwarzen Sammet-Manchester,

graue und gerippten Manchester, Zwirnstoß, echt blauen, reinwollenen Serge, Cheviot, Dörfel, weiße Stoffe zu Hemden, Kittelzunge, Kattune zu Oberhemden, Flanelle, Coatings, Boxen etc. etc.

Herren-Wäsche, Strümpfe, Hosenträger, Schirme etc.

Der Abteilung **Schuhwaren** sind besondere, abgesonderte Räume zugewiesen. Die Auswahl wird von Tag zu Tag größer und sind die Preise wegen des bedeutenden Umfangs außerordentlich niedrig. Spezialität: Starke Kinderschuhe.

Die Firma Siegmund & junior verkauft zu streng festen Preisen und gibt keinen Kredit, da der auf das Neukaufte bemessene Nutzen dies nicht gestattet. Hingegen ist nach jeder Rüchtung hin Sorge getragen, durch sorgfältige Beobachtung des Prinzips:

**Gute Waaren, billige Preise** die Zufriedenheit der geehrten Käufer zu erlangen.

# Siegmund & junior,

Wilhelmshaven, Geestemünde und Lehe.

Konfektionshaus ersten Ranges

# Julius Schiff

M. Philipson Nachfolger

12 Bismarckstr. und Marktstr. 30

unterhält die bedeutendsten Läger am Platze  
und liefert als Spezialität:

**Prima Herren-Anzüge,  
Paletots und Mäntel,  
Knaben-Anzüge, Paletots u. Mäntel**

weit schöner, reller und besser sitzend als Massenfabrikat  
zu zeitgemäß ganz niedrigen Preisen  
gegen Baarzahlung.

Such-Engros-Lager in Dessau. Eigene Werkstätten: Dessau, Berlin, Zwickau.

Anfertigung nach Maß gut und preiswerth.

Gesangverein Harfe.

Sonnabend Abend:

Gesangstunde.

Der Vorstand.

Die heutige Nummer  
erscheint in einer Auflage von  
1000 Exemplaren und  
am 1. Februar-Beilage  
zu Geschäftes von  
et.

Erwarte in den nächsten Tagen eine Schiffsladung  
**prima englische Rüffohlen**

die ich, so lange das Schiff läßt, mit 34 Mk. per Last frei  
vor's Hans verkaufe. Bestellungen baldigst erbeten.

**B. Wilts.**

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot, Augusta-Drogerie.

**Gesucht** ein Mädchen für die Nachmittag-  
Frau Lehrer Paletot

# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 227.

Bant, Sonnabend den 28. September 1895.

9. Jahrgang.

## Der wirtschaftliche Schwerpunkt Deutschlands.

Wenn man den Agrariern glauben wollte, so müßte man als völlig unbestritten gelten lassen, daß die Landwirtschaft in Deutschland noch die absolut dominante Stelle im Erwerbsleben einnehme und schon darum es berechtigt sei, den Vertretern der Landwirtschaft besondere Vorteile zuzumuten. Nun steht ja selbstverständlich die hohe Bedeutung der Landwirtschaft, als der Lieferantin der notwendigsten Lebensbedürfnisse, für die Volkswirtschaft eines Landes außen Auge. Aber sie kann schon heute, einmal wegen der Zahl ihrer Träger, die nicht mehr die Mehrzahl der Bevölkerung ausmacht, dann aber auch wegen des Umstandes nicht eine behörende Verstärkung auf Kosten der anderen Volksschichten fordern, weil sie gegenwärtig gar nicht mehr im Stande ist, den Bedarf des Volkes in landwirtschaftlichen Produkten zu decken, weil deshalb die Einführung solcher Produkte nicht entbehrlich werden kann und für diese Einführung die Industrie die nötigen Ausfuhrprodukte liefern muß, also indirekt mit für die Beschaffung auch des Bedarfs landwirtschaftlicher Erzeugnisse forgt.

Als die Agrarier den Antrag Kanitz, dessen Zweck lediglich eine mehrjährige Vertheuerung des Getreides ist, an den Reichstag brachten, mußten sie sich vom Reichstagsrat sagen lassen, daß sie kein Recht hätten, ihre Forderung auf den Hinweis zu führen, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung von solchen Preissteigerungen Nutzen haben werden; denn nach der Berufshaftkarte von 1882 wäre Deutschland 5.276.344 landwirtschaftliche Betriebe auf. Davon seien die meisten ja klein, daß bei ihnen von einem Getreideverkauf, also von einem Vertrieb bei hohen Getreidepreisen, gar nicht die Rede sein könne. 76 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe bleiben außer Betracht bei dem Karten, den hohen Getreidepreise bringen könnten. Von 19 Millionen ländlicher Bevölkerung haben höchstens 4 Millionen Getreide-

Den gleichen Nachweis bringt eine Schrift von Robert Dril: „Soll Deutschland seinem ganzen Getreidebedarf selbst produzieren?“, die in den „Münchener Volkswirtschaftlichen Studien“, herausgegeben von Lujo Brentano und Walter Lot, erschienen ist. Der Verfasser führt aus, daß in Deutschland die von der Land- und Forstwirtschaft lebende Bevölkerung im Verhältnis zu der übrigen erheblich in der Minderheit sei, die sie schon nach der Berufszählung von 1882 nur 42,5 % der Gesamtbevölkerung ausmachte. Seither habe sich dieses Verhältnis wahrscheinlich fortgesetzt zu Ungunsten der landwirtschaftlichen Bevölkerung verschoben, so daß sie kaum noch 40 % der Gesamtbevölkerung darstellen dürfte. Das alle Kreise, die nicht Landwirtschaft treiben, von der Vertheuerung des Getreides keinen Nutzen haben, ist klar. Allein auch von der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist es nur ein Bruchteil, der durch höhere Preise gewinnen. In Abzug zu bringen sind zunächst Gewerbe, Tagelöhner, Kleinbürger, die in der Regel das als Naturallohn oder durch Eigenbau erhaltene Getreide nicht nur nicht auf den Markt bringen, sondern häufig noch Getreide kaufen und deshalb grade an niedrigen Preisen interessiert sind. Ferner bleiben von höheren Preisen die Betriebe derjenigen Betriebe unberührt, in welchen gerade der Bedarf gedeckt und ein großer Überdruck nicht erzielt wird. Im Allgemeinen ist richtig geschäftsweise von 5 Hektar aufwärts der Getreide-

verkauf Bedeutung gewinnt und die Verkaufspreise die Wirtschaftslage nennenswert beeinflussen. Dann sind in Deutschland 76,6 % der landwirtschaftlichen Betriebe am Pöhlstein unterteilt; die hieraus vorliegenden Wirtschaftsbilder bilden demnach nur 23,4 % und wenn man jene Grenze auf 2 Hektar herabsetzt, so gelangt man nicht ohne weiteren mit Conrad zu dem Ergebnis, daß selbst in Preußen etwa ein Fünftel der Bevölkerung von der Erhöhung der Getreidepreise Nutzen zieht, ein Fünftel davon unberührt bleibt und drei Fünftel die Kosten zu tragen haben.

Dril meint dann weiter nach, wie in dem größten Theile Buiers und namentlich auch dort, wo die Wirtschaft vorwiegt, auch nach den Mitteilungen, die in den landwirtschaftlichen Vereinen gemacht wurden, von den Getreidezöllen nur eine kleine Minderheit Vortheil habe, und er sagt: „Wenn man denjenigen Theil der Bevölkerung des Deutschen Reichs, der aus Getreidezöllen Nutzen ziebt, sehr hoch veranschlagt, so beträgt er doch äußerst Falles 15 % p. J., und es ist klar, daß eine dauernde Belastung von etwa 65 % der Bevölkerung zu Gunsten jener 15 % — der Rest bleibt unberührt — in Deutschland auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten ist.“

Im Zusammenhange damit behandelt er die Bedeutung der Ausfuhr, welche unter einer Bedrohung der Einführung erheblich stehen müßte. Die Ausfuhr Deutschlands beläuft sich jährlich auf einen Wert von über 3 Milliarden Mark, wobei es sich zum überwiegenden Theile um Industrieprodukte handelt. Jede Verstärkung der Getreideeinführung müßte eine Verstärkung der Ausfuhr von Industrieprodukten zur Folge haben. Deutschlands Bevölkerung nehme aber jährlich nur 500.000 bis 600.000 Menschen zu, die größtentheils nur in der Industrie beschäftigt finden können. Im Jahre 1862 gehörten noch fast ein Achtel der Bevölkerung Deutschlands der Landwirtschaft und Reproduktion an, gegenwärtig wahrscheinlich weniger als 40 %. Diese Entwicklungsendstufe deutet darauf hin, daß Deutschland in wachsendem Maße seinen Schwerpunkt in der Industrie suchen und finden müsse, wenn es einer eirendlichen Zukunft entgegengehen will. Es sei deshalb nicht lediglich das Sonderinteresse der Industrie, sondern das Gesamtinteresse des Staates, welches fordert, daß die Hindernisse, die dem Aufschwung der Industrie entgegenstehen, nach Möglichkeit beseitigt werden. Ein solches Hindernis seien die Getreidezölle. Die wachsende Industrie bewirkt eine wachsende Nachfrage nach animalischen Produkten und entzög die Landwirte für die niedrigen Getreidepreise.

Auch die Finanzen der Einzelstaaten und des Reiches werden, wie Dril im Anschluß an einen Aufsatz Brentanos darlegt, in immer wachsendem Maße von der Industrie und den Städten abhängig, während die Bedeutung des Landes und der Landwirtschaft auch nach dieser Richtung abnimmt. In Preußen betrug das für 1893/94 veranlagte Entommen der physikalisch steuerpflichtigen Personen für die Städte 3.878.910.364 M., für das platt Land 1.846.428.000 M. Die Steuerleistung betrug demnach für die Städte 83.763.440 M., für das platt Land 30.034.405 M. Es entfielen für die Städte auf den Kopf der Bevölkerung 7,01 M., für das platt Land 1,69 M. Dennoch sagt Brentano: „Bedenk man, daß von 1893 ab neben der Entommensteuer nur die allgemeine Gemeindesteuer als preußische veranlagte Landessteuer erfüllt und daß auch

leichtere vorwiegend die Städte beladen wird, so ergiebt sich von selbst, daß nicht mehr die Landwirtschaft in Preußen die Hauptlast der Bevölkerung tragen, sondern Gewerbe, Handel und Rentner. Preußens 30 Millionen Einwohner machen aber bereits drei Fünftel der Einwohnerzahl des Reiches aus und tragen zu den Reichssätzen mindestens zu 60 % bei. Nach derselben Richtung bewegt sich seit zwanzig Jahren die Bevölkerung der öffentlichen Kosten in Bayern.“ Und Dril fügt hinzu: „Ruft somit der Schwerpunkt des Deutschen Reiches, sowohl was die Ernährung seiner Bevölkerung als auch was seine Finanzen betrifft, heute in Gewerbe und Handel, so muß schon die Rücksicht auf die Machtkraft Deutschlands davon abhalten, die Erwerbstreize durch einfache Begünstigung der Getreidebau zu schädigen, die, wenn ihre eigenen Angaben richtig sind, nur durch Aufsätze aus den Einkommen jener Erwerbstreize erhalten werden können. Offenbar wäre das Deutsche Reich im Siege seines Lebens bedroht, wenn es durch fünfzig Jahre Versteuerung der einen oder der anderen Art diejenigen Erwerbsklassen, auf welchen heute seine Stellung im Reiche der Nationen beruht, den Interesse der Getreideproduzenten opfern würde.“

Diese Darlegungen sind sehr wohl geeignet, die Annahmen der Agrarier ins rechte Licht zu rücken. Thatlichlich hat sich der Schwerpunkt des wirtschaftlichen Lebens in starker Entwicklung immer mehr vom Lande in die Städte, von der Landwirtschaft in die Industrie verschoben. Das same mit fortwährender Kulturrevolution auch gar nicht anders sein. Denn die wachsende Kultur hat ihre Grundlage darin, daß die Produktivität der Arbeit sich in dem Maße ausweitet, um über die Erzeugung des Allernotwendigsten zum Leben hinaus sich der Veredelung höherer Bedürfnisse zuwenden zu können. Die Landwirtschaft wird im Wesentlichen aber immer aus Produktion für die höchste Lebensnotdurft bedrängt bleiben; mit wachsender Produktivität der Arbeit werden in ihr die Arbeitskräfte überzählig, während sie in der Industrie in neuen Betriebszweigen Unterkunft finden. Das thatliche Vorhandensein einer großen industriellen Reservevorräte ändert daran nichts.

Gegen diesen Gang der Entwicklung läßt sich nichts thun und vernünftige Menschen können dagegen auch nicht than wollen; ihm hindern wollen, heißt der Weiterentwicklung der Kultur eine Schranke ziehen. Mögen die Agrarier noch so sehr dagegen zetzen, sie werden nicht hindern, daß Deutschland sich mehr und mehr zum Industrieland entwickelt. Einer Ausgleich wird dieser Gegensatz erst finden, wenn die gefärbte Produktion im sozialistischen Sinne organisiert wird.

## Soziales.

Neben 5000 Arbeiter sind nunmehr in den Spandauer Militärrathäusern entlassen worden. Nachdem die Entlassungen jetzt abgeschlossen sind, läßt sich übersehen, in welchem Maße die Betriebe eingeschränkt worden. Das Feuerwehrlaboratorium hat seinen Arbeitersbestand um die Hälfte verloren; statt 3000 sind noch 1500 Personen darin beschäftigt. Die Munitionsfabrik hat von 3500 Arbeitern gegen 800 entlassen, dazu etwa 100 Männer, meist Handarbeiter; in der Artilleriewerkstatt ist die Arbeiterszahl von 2500 auf 900 herabgesetzt worden. Die Gewehrfabrik arbeitet schon seit der Fertigstellung des jüngsten Infanteriegewehrs (seit 1892) mit schwadmen Betrieben (ungefähr 1000 Arbeiter). Einen beständigen, ziemlich lebhaften Betrieb hat die Geschützerei nebst Geschosshabilik, während die beiden Pulverbauten (für altes und neues rauschloses Pulver) schon seit längerer Zeit mit wenigen hundert Leuten arbeiten.

Zur Entwicklung des Petroleum-Monopols. Die „Bank- und Handels-Zeitung“ meldet, daß in die letzten Wochen abermals eine Konferenz zwischen Herrn C. Nobel, dem Bevollmächtigten der Kaiser-Petroleum-Vereinigung, und Mr. Uppen, dem Bevollmächtigten der Standard Oil Company, stattgefunden hat, bei welcher ein definitives Abkommen zwischen den Russen und Amerikanern für alle Länder mit einziger Ausnahme von Deutschland verabschiedet wurde.

## Gewerkschaftliches.

Die Tapetenfabrik Mündens bitten wegen Gewerbebewegung den Zugang fernzuhalten.

Die Glasmanufaktur Dresden ersuchen ihre Kollegen, den Zugang nach Dresden und Umgegend fernzuhalten.

Ein Tegularbeiterstreit ist in Wülfrathen i. G. in der Kammgarnspinnerei von Baderich ausgebrochen. Die Zahl der Ausländer (Amerikaner, Spinner und Tagelöhner) beträgt ungefähr 140 Personen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß sich dieselben vermehren. Die Ausländer verlangen, um ihren Kommanden in anderer Weise als gleichzeitiges zu werden, einen monatlichen Gehalt von 30 M. pro Tagtag (2 Wochen).

Wiederholung eines gefundenen Todesfalls, da

in der letzten Zeit in Folge des Gewissens verdorbenen Wassers mehrere Arbeiter erstickt sind, was wieder die Auseinandersetzung nach die Polizeibehörde zum Scheitern veranlaßt hat.

Deutsche Volksräte gegen italienische Arbeiter. Die „Schwäbische Tagwacht“ schreibt:

„Die schwäbischen Arbeiter gegen kein Recht mehr, über die Konferenz italienischer Kultus zu klagen, wenn die Notizen wahr sind, die in den letzten zwei Nummern des Blattes, die „Neuen Alpen“, finden.“

Die eine Berieselung lautet:

„Rommern, 13. September. Diese Woche legten ungefähr 20-25 Italiener die Arbeit niederr, angeblich, weil sie den Sohn von 3,60 M. auf 4 M. erhöht haben wollten. Gleich zu dem keine einheimischen Arbeiter, die, wenn die fremden gar zu große Ansprüche machen, ihre Kraft zur Verfügung stellen können.“

Ja, es gibt deutsche Kultus, welche billiger arbeiten als die Italiener, denn in der folgenden Nummer berichtet wiederum das genannte Blatt zu melden:

„Rommern, 15. September. Begegnend auf die Notiz der vorigen Sonnabendausgabe des „Neuen Alp.“ erläuterte ein Einwohner dieser Gemeinde, daß der einzige Unternehmer der Straßenarbeiten, ebenso wie ein Italiener, seine Landsleute, die an der Zahl, die mit dem Sohn nicht zufrieden waren, aus der Arbeit entlich und hierfür inheimische Kultur einstellt.“

Also der italienische Unternehmer in Deutschland entläßt wegen ihrer Arbeitslosigkeit und Bedürfnislosigkeit ebenfalls seine Landsleute, weil sie einen besseren Kultur haben wollen und heißt dafür „heimische“. d. h. deutsche Arbeiter ein, die billiger arbeiten! Wenn dem wirklich so ist, wie das volksparteiliche Blatt meldet, so können wir den Fall nur zur Schande der betreffenden deutschen Arbeiter vergleichen.“

## Vermischtes.

Aus der „göttingischen Weltordnung“. Um den Kaiser zu sprechen, erzählt die Berliner „Weltzeitung“, war vorige Woche der invalide Schiffer August Wilhelm aus Helmstedt beim Neuen Palais in Potsdam eingetroffen. Der Mann ist ein bejammernswertes Krüppel, der angeblich infolge eines Falles auf dem Kahn total gelähmt ist und sich an zwei Krücken nur langsam fortbewegen kann. Er hatte seine Mittel dazu benutzt, um, unter Zurücklassung seiner Familie, nach Potsdam zu jagen, denn er hatte auf den Kaiser seine letzte Hoffnung gesetzt. Erlangung einer Unfallkasse geht. Am Neuen Palais angelangt, wurde dem Mann gesagt, daß der Kaiser nicht zu sprechen sei und daß er sein Gesuch schriftlich einreichen solle. Betrachtete er sich nach der Wildpartie zurück, zurück, wo man ihm ein Boot löste, damit er bis Potsdam fahren könne. Dort saß er, ohne einen Pfennig Geld, von 4 Uhr Nachmittags bis zum Abend im Wartesaal und lamentierte. Es blieb schließlich nichts weiter übrig (Wirklich nicht? Red.), als den Mann der Polizei zu überweisen, welche die Potsdamer Feuerwehr requirierte, die Wilhelm zu nächst nach dem Polizeigefängnis brachte, wo er so lange Unterkunft erhält, bis seine Heimathörde die Reisefesten für die Rückfahrt nach Helmstedt eingefand hat (?).

Ein schwerer Gefahr. Aus Twistringen wird unter dem 18. September gemeldet: Die Infanterie

des um 6 Uhr hier tätigen Hamburger Blitzzuges sind, wie dem „H.“ geschrieben wird, gestellt einer furchtbaren Gefahr glücklich entgangen. Etwa 500 Meter nordöstlich von Twistringen führt nämlich eine sehr viel begangener Weg über den Bahnstrang. Das Deffinen und Schließen der Barrières findet aber nicht an Ort und Stelle statt, sondern wird durch Hobelvorrichtung von einer entfernten Bude aus bewirkt. Als nun Nachmittags der Zug in Sicht war, wollte der Hofsieger Nabermann, da er den Zugang noch offen sah, noch rasch den Übergang passieren. Unglückerweise aber gingen die Hebebaumé gerade in dem Augenblick nieder, als das Gefährt sich mitten auf dem Bahndamm befand. Letzteres konnte nun weder vorwärts noch zurück. Unterdessen kam der Zug herangetraut. Ein Augenblick der höchsten Gefahr gelang es dem Kutscher, die Pferde so weit zur Seite zu reißen, daß sie außer Gefahr kamen. Der mit Kartoffeln schwer beladenen Wagen dagegen wurde vom Bogen erfaßt und vollständig zertrümmerzt. Der Zug selbst erlitt nur einen unbedenklichen Schaden.

Schlimme Folgen des Sedentarier. Jerr-leben. Auch unter Ort hatte sein Kriegspiel — es kämpften Preußen gegen Franzosen. Junge Leute, die keinen Militärverein angehörten, wurden in rote Hosen gekleidet und hatten eine Anhöhe zu verteidigen. Der anstürmende Feind war das organisierte frühere Militär. Der Sieg heftete sich — wie kann das auch anders sein — an die Fahne des Kriegervereins. Die Rothofen wurden unter dem Jubel der Straßenjugend geschlagen und „Napolium“ gefangen genommen. Der Rückmarsch wurde angetreten. Bei dem Kommando „Gemehr über!“ entlud sich ein Gewehr. Die Ladung — woraus diefele bestand, konnte noch nicht ermittelt werden — verletzte einen Spielgenossen derart, daß seine Überführung in das Krankenhaus Magdeburg statthabt. Hier ist der Verletzte seinen Landsleuten geblieben. Wenn die Sozialdemokratie solche Feinde bekämpft, die der Straßenjugend Veranlassung zu allerlei Raubzügen geben und die Gemüther der Jugend verrohen, dann wird Alles aufgeboten, diese Partei zu bekämpfen.

## Friesenpolz.\*

Das gibt im Giebel ein Dränen und Rufen, Das Schauspiel last, und der Platz ist beelegt. Sieh, wie auf den steingebauenen Stufen Das Volk der Römer leichend sich drängt! Das endlich wird's soll, nun luxuriende Summen Durchdringt die blutgeschwängerte Luft, Bis unten durch Stufen, Schatten und Brunnen Die Stimme des Löwen nach Freiheit ruft.

Gang oben, wo Slaven und Pöbel standen, Hat eine kleine tapfe Schanze Zu Bärwelpen Platz gefunden, Wildtrüger Männer im blonden Haar. Sechs Fuß hoch, Alles ließ sich überqueren, Ihr Auge strahlte, wie der Himmel so blau, Und frei wie geborene Fürsten tragen Sie sich, die gewaltigen Glieder zur Schau.

Gefordert sind's, aus den freigelaufenen Weitvergängen vom Nordfeindland. Man führt uns und schleicht — sie rungeln die Brauen — Was drängt sich auch, ein wenig dält? So viel auf Wirth als tausend Barbaren — Wie dienen Rom, und Rom ist die Welt!

Verdächtlich haben die Stolzen und Freien Dem selbstfändigen Vaal den Rücken gekehrt, Sie schreiten hinaus, die Stufen und Treppen. Das Volk der Römer macht schlecht den Wirth; Der Frieze ist immer zum Stehen geboren — Da! hier fällt auf Marzenlein!\*

\* Wir entnehmen diese neuere Dichtung Auseles den Oldenburger „Radt.“ für Stadt und Land.

Die heiligen Jungfrau'n, die Senatoren Und die Könige all in glorianten Reihen. „Die Könige?“ — „Woher, die mit uns verbunden zu Romas Segen und eigenem Heil. Und allem, was sonstig ward erfunden. Dem wird ein ehrender Platz zu Theil.“ Da ruht aus des Hämptlings Augen Nach Bitterleuchten ein fröhlicher Blitz; Weil wir für anderen Platz nicht taugen, Ihr Freunde, hindeut auf den Marzenlein!“

Der Frieze ist frei, ihn hat exogen Das blühgeborene fehlende Land. Bis zweigen die Arien, die mächtigen Bogen, Und halten sie auf mit gewaltiger Hand. Wenn aber im Wetterleuchten sie mügen, Dann flammen dazu der erhabene Thor, Entzündet die Herzen, und jauchzend sie fliegen Wie Götterkinder zum Himmel empor.

Geh! und auf weitesten Erdten Ein Volk, das edler als unter Geschlecht! Was schleift und triebt, getrelen mag's werden, Was gern sich biegt, das werde Knick! Wer aber ist in der Brust die Flamme Der Freiheit mit eigenem Herzen nah, Der ist von Königlichem Stamme Und werde wie ein Füchsig geziert.“

G. Auseles.



## Gesangverein Harfe.

346

### E inladung

zu dem am Freitag den 18. Oktober 1895 im Saale des Herrn Sadewasser (Tivoli) stattfindenden

## Herbstvergnügen

bestehend in  
Konzert, Gesang, hum. Vorträgen u. Ball.  
Kassenöffn. 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind zu haben bei Herrn Sadewasser sowie bei den Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf., Ball 75 Pf.  
Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein.

**Das Komitee.**

## Gesangverein Harmonie.

### E inladung

zu dem am Sonnabend den 5. Oktober 1895 im Saale des Herrn Lippert; vorm. Nachle (Tonhalle) stattfindenden

## 18. Stiftungs-Fest

bestehend in

### Gesang, Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangt u. A.: *Die beiden bedrohten Freunde*, oder: *Wenn man oft ist, mott man nich heiraten*. Platti, Lustspiel.

**Anfang Abends 8 Uhr.**

Karten im Vorverkauf 30 Pf. sind zu haben im Vereinslokal, Hof von Oberburg, bei Herrn Lippert (Tonhalle) sowie bei sämtlichen Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf., Ball 1 M.

**Der Vorstand.**



## Arbeiter-Turnverein „Germania“ zu Tonndeich.

### E inladung

zu dem am Freitag den 4. Oktober 1895 im Saale des Herrn Sadewasser „Tivoli“ zu Tonndeich stattfindenden

## Herbst-Vergnügen

bestehend in

Konzert, Festrede, turnerischen Aufführungen, humorist. Vorträgen und nachfolg. Ball.

Anfang 8½ Uhr. Entrée 10 Pf., Tanzfläche 75 Pf.

Karten à 30 Pf. sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn Sadewasser und den Vereinsmitgliedern.

**Das Festkomitee.**

## Mein Kurz-, Galanterie- und Spielwaren-Geschäft

bringe in empfehlende Erinnerung.

**Arnold Busse, Bismarckstr. 18,**  
dem projektierten Marktplatz gegenüber.

Kinderwagen den eingetroffen.

## Druck-Arbeiten aller Art

werden schnell u. sauber angefertigt.  
**Paul Hug.**  
Buchdruckerei, Neue Wihl. Str. 80.

## Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

### Einschlafende Betten Nr. 8

aus grün-roth gestreitem Röper aus roth-grau gestreitem Atlas

mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 7,-

Unterbett 7,-

2 Rissen 5,-

Mit. 19,-

Zweischläfig Mit. 28,50

### Einschlafende Betten Nr. 10

aus roth-grau gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2 Rissen 7,-

Mit. 27,50

Zweischläfig Mit. 31,-

Mit. 36,-

### Einschlafende Betten Nr. 10b

aus roth-bunt gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 13,50

Unterbett 13,50

2 Rissen 9,-

Mit. 36,-

Zweischläfig Mit. 40,50

Mit. 45,-

### Einschlafende Betten Nr. 11

aus rotem od. roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdämmen.

Oberbett 17,50

Unterbett 17,50

2 Rissen 10,-

Mit. 45,-

Zweischläfig Mit. 50,50

Mit. 54,-

### Einschlafende Betten Nr. 12

aus rothem Daunenföpfer, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.

Oberbett 22,-

Unterbett 20,50

2 Rissen 12,-

Mit. 54,50

Zweischläfig Mit. 61,-

## Sämtliche Neuheiten

der Saison in

## Damen- und Kinderhüten

sowie sämtl. Putzartikeln sind eingetroffen und empfehle dieselben in schöner Auswahl.

### A. Lübben, Putzgeschäft,

Verlängerte Marktstraße 1.

## J. Müller, Klempner,

Bant, Neue Wihl. Straße 37,

empfiehlt sein großes Lager in

### Hänge-, Tisch-, Wand- und Nacht-

### \*\*\* Lampen \*\*\*

### Ampeln, Kronleuchter u. Laternen

zu billigsten Preisen.

### In emaillirten Artikeln

führe nur die allerfeinsten und beste Ware bei gediegener Arbeit.

### Meine Klempnerei

die allen an mich gestellten Anforderungen bei billigster Preisberechnung und solidester Arbeitsausführung gerecht zu werden vermag, bringe in empfehlende Erinnerung.

## Wer

Bücher einbinden oder Bilder einrahmen lassen will, wende sich an

### G. Bonenkamp, Buchbinder,

Werftstraße 13.



## Soeben eingetroffen

eine große Sendung:

hochelégante Herren-Schäfte- und Zugstiefeln,

Herren-Zug und Schnürschuhe,

Damen-Zugstiefel sowie -Schuhe,

Knaben-, Mädchen-, Kinder-

Schnür- und Knopfstiefel

sowie -Schuhe

und empfiehlt dieselben bei großartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

## D. Bruns,

Neustraße 18.

## Das photographische Atelier

### H. Busse, Bismarckstr. 18

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

### Gutes Logis

für 2-3 anständige junge Leute für zwei junge Leute.

ist zu haben bei Wille, Adolfstr. 31. Grenz- und Börsenstr. Ecke 27.

### Gutes Logis

für zwei junge Leute.

Grenz- und Börsenstr. Ecke 27.

Als vorzüglichsten Krankenwein

für Kinder und Erwachsene empfiehlt  
meinen selbstgezogenen

**Samos (Auslese)**

per Flasche nur 1 Mark infl. Glas.

**Johannes Arndt, Bant.**

**Mützen! Mützen!**

Einen großen Posten

**Knaben - Mützen**

verlaufe, um damit zu räumen

für 50, 60, 70, 80 pf.

(reeller Werth mehr wie das Doppelte).

**M. Schlöffel,**

Kürschnier,

33 n. Wilhelmsh. Str. 33.

**Steife Herrenhüte**

**St. 50 Pf.**

**Georg Aden.**

**Herren-**

**Zug- u. Halbstiefel**

sowie Herren-

**Zug- und Schnürschuhe**

empfiehlt billig

**J. G. Gehrels.**

kräftig und reichhaltende

**Chines. Thees**

u. gebr. Kaffees

empfiehlt

**R. Keil, Drog. z. Roth. Kreuz,**

**Werftstraße 10.**

**Neue Salzgurken,**

große pr. Stück 2,00 M.

größte " 2,50 "

pr. Stück 5 Pf. "

**Neue Essig- und Salzgurken**

empfiehlt

**Johannes Arndt, Bant.**

**Anchovis**

per Pfund 30 Pf. empfiehlt

**Johannes Arndt, Bant.**

**Unter Nr. 28**

verkaufe eine feine 5 Pf. Cigarre.

**E. H. Bredehorn, Neust.**

Für den Bau

auf Wangeroog

werden

**12 bis 15 Maurer**

gegen hohen Lohn gesucht.

**Fuhrmann, Maurermstr.,**

**Wangeroog.**

